

Urologische Versorgung trotz Corona gesichert

Klinik für Urologie und Uroonkologie vorübergehend in Pinneberg

Bernd Amsberg **KREIS PINNEBERG** Es gibt derzeit – zu Recht – kaum ein anderes Thema als Corona. Es gibt aber viele andere Krankheiten. Zum Beispiel urologische. Und die werden auch in Zeiten der Pandemie nach bestem Wissen und Gewissen versorgt. Das hat das Netzwerk der niedergelassenen Ärzte des Netzwerkes Urologie Schleswig-Holstein-Süd (NUSS) unter Leitung seines Vorsitzenden **Dr. Matthias Bauermeister** (kleines Foto) zugesichert.



DR. MATTHIAS BAUERMEISTER IST VORSITZENDER DER NIEDERGELASSENEN ÄRZTE DES NETZWERKES UROLOGIE SCHLESWIG-HOLSTEIN-SÜD (NUSS). PRIVAT

Zum einen sei die ambulante Versorgung der urologischen Patienten im Kreis Pinneberg gesichert, sagt Bauermeister. Zudem sei die Behandlung urologischer Notfälle und die Therapie der Tumorpatienten „uneingeschränkt gewährleistet“.

Die Urologen des Netzwerkes leisteten somit als „erster medizinischer Schutzwall“ ihren Beitrag zum Kampf gegen das Corona-Virus, indem möglichst wenig urologische Notfälle in den Notaufnahmen der Kliniken versorgt oder gar stationär aufgenommen werden müssten, so der Urologe Bauermeister. Somit könnten Ressourcen in den Krankenhäusern des Kreises Pinneberg gespart werden, die zur Eindämmung der Corona-Pandemie vielleicht noch gebraucht würden.

Der Routinebetrieb in den Praxen laufe, wenn auch in reduzierter Form, weiter. Sämtliche Sicherheitsmaßnahmen für Patienten würden in den Praxen vorgehalten, so dass in den urologischen Facharztpraxen der Arztbesuch angstfrei vor dem Coronavirus erfolgen könne, sagte Bauermeister.

„Die urologischen Patienten können ihren jeweiligen Urologen vor Ort per Mail, Fax oder Telefon kontaktieren, ob und welche Untersuchungen medizinisch derzeit notwendig oder möglich sind“, erklärt er. Auch die Behandlung der urologischen Chemotherapie-Patienten sei weiterhin gesichert.

Das Ambulante Tumorzentrum (AUT) des NUSS im Klinikum Elmshorn bleibe aus logistischen Gründen vorübergehend geschlossen.

Die Chemotherapien würden aber weiter über die Klinik für Urologie und Uroonkologie in Pinneberg beziehungsweise jeweils über die einzelnen urologischen Praxen vor Ort und auch über qualifizierte Onkologen ohne Einschränkung durchgeführt, so der Vorsitzende von NUSS.

Die Klinik für Urologie und Uroonkologie in Elmshorn, unter dem Chefarzt Dr. Ousman Doh sei mit dem gesamten Team am vergangenen Freitag vorübergehend nach Pinneberg umgezogen, da die Klinik in Elmshorn für die Behandlung von Corona-Patienten umfunktioniert und vorgehalten werde.

Im Klinikum Pinneberg werden laut Bauermeister zuerst vornehmlich die Krebspatienten „von der bewährten urologischen Mannschaft aus Elmshorn“ operiert. Die urologische Notfallversorgung werde auch operativ aufrechterhalten. Nur reine Routineeingriffe würden zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.

Bauermeister: „Durch die engmaschige Koordination der Klinik für Urologie und Uroonkologie im Kreis und den Ärzten des Netzwerkes Urologie Schleswig-Holstein-Süd bleibt die urologische Versorgung im Kreis Pinneberg insbesondere für die Krebs- und Notfallpatienten in gewohnter Qualität und zuverlässig gesichert.“